

Anzeige.

Freundinnen, Fremden und Bekannten, daß unsere liebe Mutter, die Frau ...

Marie Luz
Witwe
am 3. Februar heute mittag ...

Volksbildungskurse Nagold.
Vorlesung von Stadtpfarrer ...

F. C. N. 1911 e. V.
Mittw. d. Südd. F. Verb.
Sonntag, 20. Febr. 1921
nachmittags 2 Uhr
im Lokal „Schwane“
Generalversammlung!
Tagesordnung:
1) Jahresbericht.
2) Bericht des Schriftführers, Kassiers, des Jugendrats, und des Sportführers.
3) Wahl des Rassenprüfers.
4) Entlastung des Geschäftsführers.
5) Rechnungen.
6) Verschiedenes.
Etwasige Beiträge sind bis spätestens 17. d. Mts. an Unterzeichnende einzulösen.
Der Vorstand:
701 Sträßle.

Die neue
Forstpreislifte
für 1921
ist vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold

Händlern u. Hausierern
bietet sich durch Verkauf von ...

mit Aufdruck fertigt rasch
G. W. Zaiser, Buchdruckerei
NAGOLD.

9. Febr. 1921
geteilt durch die
Nagold e. G. m. b. H. in Nagold.

Blauweisse u. Obligation.	100.—
4% Frank. Hypoth. Bank	87.—
5 1/2% d. d. A. - D.	—
4% Frank. Hypoth. -	98.50
Reichsbank.	—
4% Reich. Hypoth. Bk.	—
4% Württ. Hypoth. Bank.	102.—
5 1/2% d. d. A. - D.	—
u. K. - N.	96.—
4% Württ. Kreditverein	102.25
4% Stuttgarter Credit-	—
Obligationen.	90.50

Erleichtert an jedem Werktag, Beschlüssen nehmen ...

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Frankreichs Kohlenpolitik.

Wir haben das Abkommen von Spa erfüllt. Seit dem 1. August hat Frankreich ausgedehnte deutsche Seelenkühe erhalten. ...

Eine Erklärung des Prinzen Max von Baden.

London, 10. Feb. In einer Unterredung mit dem Berliner Berichterstatter der Daily News erklärt Prinz Max von Baden, die Staatsmänner der Alliierten wüßten wohl, daß die in Paris aufgestellten Forderungen unerfüllbar seien. ...

Eine französische Antwort auf die deutschen Einwendungen in Bezug auf die Reparationsfrage.

Paris, 10. Feb. Das folgende ist die französische Antwort auf die deutschen Einwendungen gegen den Reparationsplan ansehnend gegen folgende drei Punkte: 1. Die Zahlung der Jahresraten in bar. ...

dank dem niedrigen Stande der Mark. Was die Langfristigkeit der Jahreszahlungen anbelangt, so können die Deutschen sich ja freilich, indem sie Zahlungen im Voraus leisten. ...

Die „Epoca“ zu den Pariser Beschlüssen.

Rom, 10. Feb. In den Pariser Beschlüssen schreibt die „Epoca“: Der grundsätzliche Fehler war vor allem ein psychologischer, denn praktisch ist die Entschädigung kleiner als sie in den früheren Konferenzen festgesetzt worden war. ...

Noch keine Klarheit.

Berlin, 10. Feb. Ueber die weitere Behandlung der Pariser Beschlüsse und die deutschen Gegenansprüche ist bisher keine Klarheit erzielt worden. ...

Die Vertretung Deutschlands in London.

Berlin, 10. Feb. Wie die Post Ztg. hört, wird sich die deutsche Regierung auf der Londoner Konferenz durch den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Süssner, und den Reichsfinanzminister Dr. Brügel vertreten lassen. ...

Die kommende erste Postschaff Harbings.

Paris, 10. Feb. Der Newyork Herald meldet aus St. Augustin: Die erste Postschaff des Präsidenten Harding an den Kongress werde die Aufforderung enthalten, die Entschädigung des Senats Antrag anzunehmen, die die Forderung nach Beendigung des Kriegszustandes zwischen den Vereinigten Staaten, Deutschland und Österreich stellt. ...

Deutschland und die neuen Weltpostgebühren.

Die deutsche Reichspostverwaltung gibt die vom Weltpostkongress zu Madrid beschlossenen Erhöhungen der Weltpostvereinsgebühren bekannt. Die neuen Sätze, die als Höchstgebühren aufzufassen sind und von den einzelnen Postverwaltungen schon vor dem 1. Januar 1922 in Wirksamkeit gesetzt werden können, sind — auswärts in Gold-Centimes — folgende: für Briefe bis zu 20 Gramm = 50 Gold-Centimes (M.C.), für jede weitere 20 g = 25 M.C.; für Postkarten 30 M.C. für Druckfachen, Gewichtspapiere und Warenproben für je 50 g = 10 M.C. ...

Ein deutsches Konsulat in Yokohama.

Berlin, 10. Feb. In Yokohama ist ein deutsches Konsulat errichtet worden, mit dessen Leitung der Botschaftsrat Selb beauftragt worden ist.

Biereinfuhrverbot in Oesterreich.

Wien, 10. Feb. Wie das Wiener Tagblatt meldet, erließ die österreichische Regierung ein Einfuhrverbot für ausländisches Bier. Die Einfuhr böhmischer Biere erfordert eine Ausgabendeckung von 3 1/2 Millionen Kronen. ...

Tages-Neuigkeiten.

Herrn für die Befestigung der Zwangswirtschaft.
Bremen, 10. Feb. In einer von Vertretern des Bremer Sonder-geheimen Rade verfasste Rede erklärte Reichsminister Dr. Dietrich, daß mit dem Abbau der Zwangswirtschaft fortgeschritten werde und daß er ein Gegner aller Gebilde sei, die in ihrer Struktur an die Zwangswirtschaft erinnern. ...

Eine Interpellation über die Kohlepolitik.

Wien, 10. Feb. Die Fraktion der U.S.D. im Landtag hat über die Stellungnahme des Ministerpräsidenten von Rahe in Berlin eine Interpellation eingebracht, in der von dem Ministerpräsidenten Rahe über die Stellung vorliegt wird, die er am 5. Februar in Berlin eingenommen hat. ...

Eine französische Antwort auf die deutschen Einwendungen in Bezug auf die Reparationsfrage.

Paris, 10. Feb. Das folgende ist die französische Antwort auf die deutschen Einwendungen gegen den Reparationsplan ansehnend gegen folgende drei Punkte: 1. Die Zahlung der Jahresraten in bar. Die Deutschen wenden ein, daß die deutsche Arbeit nicht entschädigt werde. ...

Die ausfuhrabgabe von 12 Prozent.

Die Beschlüsse der Sachverständigen luden im Einvernehmen mit den Deutschen ein Mittel, um das nötige Gleichgewicht zwischen dem wachsenden Wohlstand Deutschlands und der Höhe seiner Zahlungen zu Wiedergutmachungszwecken zu finden. ...

Die Errechnung der Schuldsummen und die langjährige Ausdehnung der Jahreszahlungen.

nämlich 42 Jahreszahlungen statt 30, wie sie im Friedensvertrag von Versailles vorgesehen werden. Dazu bemerkt die Note: Der den Alliierten zugefügte Schaden, der unrettbarlich Schaden nicht einmal mitgerechnet, übersteigt bei weitem die Gesamtzahlungen, welche die Alliierten von Deutschland erwarten. ...

Czernin geht nicht nach Berlin.

Wien, 10. Feb. Graf Czernin erklärte, daß er den ihm angebotenen Gesandtschaftsposten nicht übernehmen werde. Von großdeutscher Seite war übrigens laut O. Z. gegen seine Entsendung nach Berlin lebhaft Einspruch erhoben worden.

Verhandlungen für die Volksabstimmung in Oesterreich.

Berlin, 10. Feb. Es neuerdings von verschiedenen Seiten im Reich Verhandlungen für die Volksabstimmung in Oberschlesien veranlaßt werden, wird erneut darauf hingewiesen, daß die einzig hierfür befähigte Sammelkommission die „Verfassende für Oberschlesien, Berlin NW 32, Schloß Bellevue“, ist, deren Landesamtsstellen von den Vereinigten Reichsräten delegierter Oberschlesier und dem Deutschen Schatzkanzler besetzt werden.

Die Bürgergarde.

London, 10. Feb. Wie aus Loth gemeldet wird, teilen die Militärbehörden die gesamte männliche Bevölkerung zwischen 17 und 50 Jahren in Liste ein, die als Bürgergarde aufgeführt werden, um in den ihnen zugewiesenen Bezirken zu verbleiben, doch Uebertreter auf Streikkräfte der Polizeitruppen vorzuführen. Diese Bürgergarde wird in ihren Bezirken für jeden dort vorkommenden Angriff verantwortlich gemacht werden.

Die Kewahlen in Südafrika.

London, 10. Feb. Nach den letzten aus Kapstadt eingegangenen Berichten über die Kewahlen in Südafrika haben bisher die Afrikanische Partei 14, die Arbeiterpartei 2 und die Sozialisten 3 Sitze gewonnen. Daraus geht hervor, daß General Smuts sich bisher 40 Sitze gesichert hat.

Keine Erhöhung des Kaffeepreises.

Stockholm, 10. Feb. Die beiden Kammern des Reichstags haben heute die Erhöhung des Kaffeepreises abgelehnt. Der Finanzminister teilte mit, daß er sein Rücktrittsgebet einreichen werde.

Krafft geht wieder nach London.

Paris, 10. Feb. Nach einer Privatmeldung des Temps aus London verläßt Krafft heute Moskau. Er wird in 14 Tagen in London ankommen.

Holland und die Rheinschifffahrt.

Aus dem Haag, 10. Feb. Holland hat die alliierten Regierungen verständigt, daß es sich dem Artikel des Versailler Vertrags bezüglich der Rheinschifffahrt anschließen wird.

Polen vor einer Zwangsleihe.

Warschau, 10. Feb. Der Finanzminister hat sich dazu entschlossen, von dem Reich über die Zwangsleihe Gebrauch zu machen. Unabhängig von der Zwangsleihe wird eine weitere Vorlage über den Entwurf einer einmaligen Vermögensabgabe beraten.

Die ausgelieferte deutsche Handelstonnage.

London, 10. Feb. Es wird bekannt gemacht, daß von den 300 Schiffen, die früher dem Feinde verblieben, aber auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages England zugesprochen worden sind, 151 verkauft wurden. Unter den verkauften Schiffen befinden sich Passagierschiffe von insgesamt 755.535 Bruttoregistertonnen. Die noch unverkauften Passagierschiffe haben 333.654 Bruttoregistertonnen Inhalt.

Rücktritt des deutschen Gesandten in Warschau.

Berlin, 10. Feb. Der deutsche Gesandte in Polen, Graf v. Oberdorff hat um Enthebung von seinem Posten in Warschau gebittet. Graf Oberdorff ist aus rein privaten Gründen, vor allem durch den dauernd leidenden Gesundheitszustand nächster Angehöriger zu diesem Entschluß genötigt worden. Als Nachfolger tritt in Warschau Junger bis auf weiteres Legationsrat v. Dittgen, der Sohn des ehemaligen Gesandten v. Dittgen.

Meuterei der Matrosen Kronstadt.

Kopenhagen, 10. Feb. Nach Meldungen russischer Blätter brach Ende Januar unter den Matrosen Kronstadts eine Meuterei aus. Die Matrosen verhafteten den Oberbefehlshaber der Flotte und besetzten den ganzen Hafen. Aus Moskau wurden vier Regimente zur Unterdrückung der Aufständischen geschickt. Die aufständischen Matrosen besetzten Petersburg.

Ein jeder muß sich wehren, wie er kann,
Von Anaben auf, so wird's zuletzt ein Mann.

Im Schatten der Schuld.

31) Original-Roman von Hanna Horster.

Die alte Dame hatte die Schultern Renates wieder losgelassen. Mit einem heftigen Schrei ließ sie sich in ihren Sessel zurückfallen. Einen Augenblick schien es, als sei die Aufregung zu groß, selbst für ihre Konstitution. Aber noch war ihr Willen eisern, unbeweglich, doch sollte das junge Mädchen zu ihrem bitteren Verweise erlahmen.

Sich sah zu der gewohnten stolzen Haltung aufrichtend, sah Frau von Hedwig ihre Schritte mit strengem Blick an, mit einem Blick, der sich Schöpfung erzog und keine Widersprüche duldet.

„Du vergiß dein Alter und das meine,“ sagte sie mit kalter, ruhiger Stimme. „Wie kannst du, ein weltrennendes, unerfahrenes Mädchen von 21 Jahren, es wagen, mir Vorschriften machen zu wollen? Ich will zu deinen Gunsten annehmen, daß du krank bist, sonst können wohl nicht solche, gelinde ausgedrückt, unpoetische Reden aus deinem Munde. Ich will sie verzeihen unter der Bedingung, daß du in Zukunft mir wieder deine Stellung mit gegenseitiger Rücksicht. Mein Testament ist bereits gemacht — da wirst du Anwalt sein vor Schloß Hollwanger. Jetzt werde ich aber noch eine Bedingung hinzusetzen, denn du wärest inkompetent und verächtlich gegenüber der Frau von Hedwig.“

„Soltest du also das Erbe verweigern, was dir unweigerlich freigeht, so fällt das ganze Vermögen an den Staat — überst du? Sozialisten brauchen du dir ja noch keine Sorgen zu machen, denn ich kann noch 10 Jahre leben, vielleicht auch noch länger.“

und erklären den Belagerungszustand. Wie es heißt, haben die Matrosen den Kampf gegen die Moskauer Truppen aufgenommen.

Württembergische Politik.

Landtag.

Stuttgart, 11. Feb. Eine lebhaft entwickelte Debatte entwickelte sich gestern im Landtag über das Kap. 27 (Straßen und Wasserbau) aus dem Haushaltsplan des Ministeriums des Innern. Die Auseinandersetzungen betrafen teils das Installationsmonopol der Elektrizitätswerke, teils die Frachtrecht im Rheins- und Main- und Neckar, teils die Errichtung von Kraftwerken und die Beteiligung des Staates daran. In der Debatte, an der sich hauptsächlich Mitglieder (S.), Müller (S.), Penne (V.P.), Müller (S.B.), Rothmann (S.B.), Frick (V.P.), Weber (S.B.), Dr. Wolff (S.B.), aber auch die Minister Graf und Pfeiffer beteiligten, wurden zahlreiche Einzelwünsche laut. Die Regierung erklärte sich für die Aufhebung der Wasserkräfte durch gemeinschaftliche Betriebe, also durch Verstaatlichung des Staates an neuen Werken, um eine allzu starke Belastung des Staates zu vermeiden. Das Kapitel wurde samt den Entschleunigungen des Finanzministeriums, über die Rühle (S.) den Bericht erstattete, genehmigt, die Uebernahme der Straßen- u. Flußbauunterhaltung auf den Staat gegen Kostenerfolg (belaubt die Runt- und Rensfortifikation) gegen die Stimmen des Zentrum, der Deutschen Volkspartei und der Deutschen dem. Partei. Bei Kap. 28 (Allgemeine Wohlfahrtspflege) beantragten die weiblichen Abgeordneten aller Fraktionen, die Staatskasse zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs von 80.000 auf 100.000 M zu erhöhen. Der Ausschuss beantragte Erhöhung der Beiträge an Vereine und Anstalten, planmäßige Verminderung der Schenksteuer und Bekämpfung der Antimierkelpen. Während der Debatte kam es zu einem lebhaften Zusammenstoß des Ministers Graf mit den Kommunisten und Unabhängigen, die die Bekämpfung der Wohlfahrtspflege hemmten und die ausschließliche Hilfe vom Sozialismus erwarteten. Der Minister lehnte den Frauenantrag ab; übrigens wurde im Nachtragsrat eine Million zur Bekämpfung der Tuberkulose angefordert. Das Kapitel wurde samt den Entschleunigungen gegen die Stimmen der Unabhängigen u. Kommunisten angenommen, der Frauenantrag gegen die Stimmen des Bauernbundes, der Bürgerpartei, einiger Sozialdemokraten und der Frauen abgelehnt.

Angenommen wurde auch Kap. 29 (Jugendfürsorge) mit einem Aufwand von 1,6 Millionen. Ueber die Entschleunigung des Finanzministeriums dazu wird später berichtet. In der Debatte beantragte Karl Dohmann (V.P.), daß von 35 Jugendämtern erst 3 in Tätigkeit sein. Baumgarten (S.B.) trat für die Anberaumung von Stellen im Lande ein und erbat größere Zuschüsse. Die kontrahierenden Regierungsmitglieder sollten zu den Anstalten nicht im Auto kommen, sondern sparsam und auch nicht die Entfernung religiöser Bilder verlangen. Dohmann (S.B.) griff bei der Besprechung des Jugendamtsgesetzes den Minister hart an; die Jugendämter hätten keine konfessionellen Aufgaben. Der gute Wille zur Durchführung des Gesetzes fehlte. Minister Graf erwiderte scharf, von 34 vorgelegenen Jugendämtern seien 18 tatsächlich eingeleitet oder am Abschluß; wenn es nicht talcher gebe, so seien die Verhältnisse schuldig. Das Ministerium Dohmann habe allein zu den Ausschlagsbestimmungen 1/2 Jahre gebraucht. Der Minister mäßigt es in allerhöchster Form, wenn ein Kreisbeamter in einer Anstalt die Bekämpfung religiöser Bilder verlangt, und bezeichnet es als verwerflich, daß im Jugendamt kein Katholik Platz fand. Nachdem noch Seiter (Komm.) die Übernahme der Fürsorgeanstalten aus den Händen der christlichen Kirche gefordert und gerufen hatte, man solle die Anstalten ausbauen und Erziehungshäuser noch ruffähigem Mütter errichten, ferner noch einen persönlichen Votum Dohmanns gegen Graf und schließlich Genehmigung des Kapitels wurde auch noch Kap. 30 (öffentliche Armenpflege) erledigt. — Heute vormittag 9 Uhr: Große Anfragen und Ernährungsministerium. Schluß 1/3 Uhr.

Gehe Anfragen über Leigwaren.

Die Sozialdemokraten fragen an: Nach einem Erlaß der Reichsregierung sind 68 Leigwarenfabriken des Landes berechtigt, ihre Fertigscheine aus zugewiesenen Mengen ohne Kontrolle mit den Eisenbahnen zu versenden. Die

Eisenbahnverwaltungen sind angewiesen, Sendungen dieser Firmen unbeachtet passieren zu lassen, wenn auf dem Frachttarif der Vermerk „mit Erlaubnis der Reichsregierung“ beigefügt ist. Die Reichsregierung hat somit den Leigwarenfabriken Blankooschuld ausgestellt. Hierdurch ist dem Schiedsamt der Takt und der Takt geöffnet und die Allgemeinheit wird in höchstem Maße gefährdet. Obwohl die Zwangsverstaatlichung für Leigwaren aufgegeben wurde, besteht sie noch fort für Güter, Zwiebeln, Rindfleischmehl usw. Ist das Eisenministerium in der Lage, Rüstung zu geben und eventuell bereit, bei der Reichsregierung mit aller Entschiedenheit dahin zu wirken, daß dieser Mißstand beseitigt wird?

Beamtinnenfrage.

Abg. Bland (D.D.P.) fragt: Das Reichsmonopol für Beamtinnen hat eine Befähigung über die Zulassung für Beamtinnen aus Mainz eröffnet. Daraus geht hervor, daß mit großen Opfern der Reichsregierung die Suche von Bediensteten und Futtermitteln zu einem gewissen Teil zur Erzeugung von Unzufriedenheiten verwendet wird. Diese Tatsache muß bei der herankommenden Notlage unseres Volkes in den weitesten Kreisen die schwerste Beunruhigung hervorrufen. Ist der Herr Arbeitsminister bereit, gegen diesen Mißbrauch hochwertige Bediensteten und Futtermittel beim Reichsernährungsministerium vorstellig zu werden?

Vom Besuch des Reichsministers Dr. Simons.

Reichsminister Dr. Simons wird, wie wir hören, anlässlich seines Besuchs bei der württembergischen Regierung in einer öffentlichen Versammlung in Stuttgart eine Rede halten.

Protest der Deutschen Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei Württembergs hat zu den Pariser Beschlüssen eine Protestentscheidung an die Reichsregierung abgeben lassen, in der es heißt: Die D.V.P. Württembergs weilt sich mit der überwindenden Mehrheit des Deutschen Volkstages darin ein, daß die Pariser Beschlüsse unerläßlich und unumgänglich sind, daß die Annahme dieser Forderungen den Übergang Deutschlands und die Verstaatlichung seiner Bewohner mit Notwendigkeit herbeiführen müßte, ohne dadurch die Erfüllung der Forderungen zu ermöglichen. — Die D.V.P. erhebt entschiedensten Einspruch gegen die Annahme der Beschlüsse, die fordert auch die Revision des gleichfalls unumgänglich verlangten Vertrags von Versailles auf friedlichem Wege. Die D.V.P. verlangt demgemäß von der Reichsregierung, daß sie kein Mittel annehme, um die Deutschland zugewandene Selbstbestimmung abzuwenden, und daß sie die Unterfertigung verweigert, falls die Verhandlungen zu keinem für uns annehmbaren Ziel führen.

Aus Stadt und Bezirk.

- Regold, 11. Februar 1921.
- Vertag Eghl.** Die verweilt auf einen Vortrag von Herrn Eghl, „Lübbagen“. Die politischen Ideale der Jugend, den er morgen abend 8 Uhr in der „Kraube“ halten wird. Wie Jugend und Politik miteinander etwas zu tun haben, ja wie es herauszujagen noch politische Ideale gibt, das ist höher, möchte wohl manchem interessant sein.
- Verlangene Heimkehr.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Da infolge der am 31. März d. J. vorgelegenen Rückführung der Desertationsrückstände die Beurlaubung unter den Heimkehrern einstanden ist, wird sie bekräftigt, daß ihre Befehle nach diesem Zeitpunkt nicht mehr beachtet werden können, ist das Heeresministerium Württemberg mit der Reichszentrale für Kriegs- und Zivilisierungen in Berlin in Verbindung getreten. Eingehende Besprechungen und Verhandlungen haben ergeben, daß Grund zur Beurlaubung in dieser Hinsicht nicht vorliegt und daß die Ansprache der Heimkehrer nach wie vor ihre ordnungsmäßige Erläuterung unter möglicher Bekleidungsfindung finden werden.
- Warnung.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Seit einigen Monaten macht ein ungeliebter Journalist Jähling durch seine öffentlichen Vorträge von sich reden, die er in hiesigen Städten über die Fremdenlegion hält, um vor dem Eintritt in diese u. vor Wehrbau zu warnen. Für jeden Vortag verlangt er 100 M, außerdem hat er Sammlungen veranstaltet und auch schon versucht, von Bekannten Geldmittel zu erlangen, die er angeblich zu Propagandazwecken im Kampf

gegen die Fremdenlegion (Schwer vorzubehalten, ob er über Er verdient sein

Rechtliche
Erbringung der...
sich das Geben...
sehen den einzel...
Ueberblick über...
gemacht. Nach...
fürzlich die plan...
Unterbringung...
auf leiten...
des Bundes...
größendrittel...
und Höhen...
Schleife in hier...
werden einer...
Nennern nicht...
ber, die nicht...
Der Ausschuss...
beim Arbeits...
der Seite, die...
Die Beihilfen...
nennen Stellen...
Einrichtung...
und Verh...
L.C. Reich...
sichlichst bei...
vor sich ein...
Dort sind die...
Gemeinden teil...
die Grund...
ertragreich...
Grundstücke...
das heißt man...
Ergebnisse
Nach den am...
betrug in der...
einer Reihe...
1 M bis 1,20...
Städte teilwe...
Wohlfahrt
erfahren von...
von Tausende...
sichernden...
Freibrief...
Freibrief...
für Volkswohlf...
drücklich auf...
unabhängigen...
mit Wohnun...
parat...
andere Seite...
die Beihilfen...
Wertvoll
Wertvolle nach...
haltung...
Trentino, J...

Die Heber...
fordert eine...
des Jagungs...
Ständes...
des Innern...
Verwaltungs...
annehmen...
neue...
Anpassung...
Jahr 1921...
mit einer...

And b
Calw, 10...
Rinder ergab...
ten der Land...
schalten 1200...
Detrennen
Kriegser...
sich...
die Heber...
Rennting
der Block...
die Heber...
der Wm. W...
über einen...
beson...
es hoch den...
habe die...
werden, W...
Ergebnisse
eine nächste...
Eigentum...
Den Anlo...
gaben...
ein Pferd...
haben für...
geschoben...
Ein Treibe...
bestimmen...
Holzger
heben...
ren, die...
mögen...
aus den...
lösung...
würde...
sie hatten...
und etwa...
Freuden
nung der...
lepen...
zum...
Bauern...
hau...
igen und...

wäre ich bei dir und hätte nie etwas erfahren von all diesen lachbaren Dingen.“
Wird rufen jetzt die Gedanken hinter ihrer schmerzenden Stirn. Sie überlegt, ob sie an Frau von Renne schreiben sollte. Aber die alte Dame war schwer leidend, wie dürfte sie sie mit ihrer Angelegenheit beklagen? Had Frau von Renne? Ach, die würde ihr auch nicht helfen können. Annette würde sie ja sicher beklagen, einfach zu ihrem zu kommen. Doch das war unmöglich. Wie hätte sie gerade in jenem Hause weilen können, wo Graf Eberhard von Hollwanger ständig verkehrte. Das war ausgeschlossen.
Renate weinte plötzlich bitterlich. So einsam und verlassen kam sie sich vor. Immer tiefer senkten sich die Schatten einer fremden Schuld auf ihr reines, junges Leben und verdüsterten es. Aber die Gedanken, die so reichlich floßen, brachten ihr zuletzt Bitterkeit. Andere Gedanken klangen in ihr auf. Sie schloß neue Hoffnungen. Vielleicht war Großmutter doch nicht so unbarmherzig, wie sie schien. Und obwohl Renate eine wahre Angst nicht ganz los werden konnte, die Jugend in ihr verlangte ihr Recht auf Hoffnung. Vielleicht konnte sie doch die Großmutter dahin bringen, das Testament umzuändern. Selbst war es allerdings, daß nun die Bedingung hinzugesetzt wurde, im Falle ihrer Vererbung, das Erbe anzunehmen, falls es an den Staat. Sonst hätte sie eben später einfach zugunsten der beiden Frauen von Hollwanger verzichtet.
Großmutter war aber noch nicht sehr alt und noch so kräftig. Wenn sie, Renate, nun immer gleich gut und lieb zu ihr war, dann bekam sie schließlich doch ein wenig Einfluß auf sie. So doch die Güte in dem alternen Herzen merkte, und das Gefühl für die Notwendigkeit, benachteiligt Unrecht gut zu machen. Renate war viel zu unerfahren und selbst ein so durch und durch ebel veranlagter Charakter, als daß sie eine Notur wie die Frau von Hedwig hätte begreifen können. So hegte sie also von neuem Hoffnung und dachte, wenn Gott ihr beistünde, könnte noch alles zu einem guten Ende kommen. (Fortsetzung folgt.)

Geschäftsverlegung und -Empfehlung.

Mache einem w. Publikum von Nagold und Umgebung die ergebenste Mitteilung, daß ich mein

Damen- und Herren-



Friseur-Geschäft

ab Mittwoch den 9. Februar in der **Waldbachstraße**, im Hause des Herrn J. Graf, neben Herrn Cor. Hühner, Metzgermeister befindet.

Ich danke meiner werthen Kundschaft für das mir in der seitberigen Wohnung entgegengebrachte Vertrauen, bitte, mir dasselbe auch weiterhin bewahren zu wollen und werde bestrebt sein, es durch pünktliche und gewissenhafte Bedienung zu rechtfertigen.

686

Nagold. Louis Böckle Wwé.

Ihre Hosent



sehen ja schön aus! Warum denken Sie für Ihre Schuhe auch noch immer Wasserfesten, die von Regen und Schnee aufgelöst wird? Keine Leinwandwaren müssen Sie nehmen; und diese heißt:

177

Dr. Genter's Schubputz Nigrin

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Montag d. 14. Feb. 1921
mittags 1 Uhr

wird auf hiesigem Rathaus verkauft, Bedingungen sind auf dem Rathaus ersichtlich:

I. Klasse	3,97 Festm.
II. "	19,01 "
III. "	50,25 "
IV. "	55,09 "
V. "	4,71 "
Sägholz.	
I. "	3,96 "
II. "	13,93 "
ca. 150,92 Festm.	

724 **Gemeinderat.**

Bienenzüchter-Verein

Nagold u. Umgebung hält am nächsten Sonntag, 13. Februar, seine

General-Versammlung

in Nagold im Gasthaus zum Kaiser ab. Beginn mittags 1 Uhr.

Tagesordnung:

- Jahres- und Kassenbericht.
- Vortrag von Oberlehrer Reuschler, Hohenheim, über Bienenkrankheiten (Faulbrut).
- Stimm- über Jaderische u. Wälderkaufnahme. Wälderzahl ist angegeben.
- Wahlen.

Um zahlreiche Beteiligung wird dringend gebeten.

715 **J. A. Wolf.**

Reisverkauf

am Samstag, 12. ds. Mts. mit 2 Uhr in der „Linde“ hier aus den gutsherz. Waldungen Fischwald Abt. Rittl, Brudersheim (Schlag), Schillberg Abt. Stockacker (Schlag), Zams Abt. Döckerweg (Schlag) und Regelschardt Abt. Tiefenbach (Durchschlag):

am 19. d. Mts., gefolgt zu 2120. Weller.

733 **Freih. Rentamt.**

Milchschweine

Verkaufe einige Stück schöne angefütterte



730 **Johannes Helber.**

Suche

für meinen Sohn eine

Lehrstelle

bei einem Schneidermeister.

734 **Joh. Schnauffer.**

Kuppingen.

Lehrstellige such.

Für meinen Pflegssohn sucht Lehrstelle als Wagner und für meinen eigenen eine Lehrstelle als Sattler.

721 **Friedrich Brenner, beim „Döfen.“**

Mädchen

in keine Familie nach Ludwigsburg gesucht.

729

Angebote erheben an Frau Apotheker Lippoth, Ludwigsburg, Hohenzollernstraße 3 II.

Mädchen = Besuch.

Müchtig, lauberes Mädchen nicht unter 16 Jahren, das schon arbeits hat, in Familie mit 1 Kind auf 15. Febr. oder später gesucht.

689 **Emil Dellschläger, Forzheim, Blaudstr. 98.**

Ein bereits noch neues Grammophon verkauft.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

731

Ratten! Mäuse!

totet unfehlbar, Acker von Zehnen bei Gebr. Benz, Löwendrog.

Seefisch-Markt

Samstag morgen von 8-12. 723

Rauchfische.

Gasthof z. „Löwen“, Nagold.

Sonntag den 13. Februar

Komiker-Konzert

der Artisten aus Forzheim Franzl, Sepp'l und Nizzi u. a.

Der weise König Herodes und Der närrische Amtsrichter; neue Komödie.

Alles lacht! Alles lacht! Bogen östl. einlobet [734 Fr. Kurlenbauer.

Kulanz-8.30 und 7.30.

Im Weißnähen und Flicker

empfehl. Nr. 739

Rührers in der Stadt, d. Bl.

735 Nagold.

In verkaufen guiterhaltene, zweireihige

Akkord-Zither,

sowie gebrauchtes

Kohlen-Bügeleisen.

Adolf Morlok.

Edhausen. 728

Fußbälle, Faustbälle

fertigt in vorchristlichmäßiger Ausführung billigst

S. W. Kiste, Sattlermeister

Ein

Spizkummet

(60 cm) kann günstig abgeben

d. Obige.

2 Stück 737



Läuferchweine,

bald Schlachttier, sowie einen sehr schönen, schwarzen, 1 1/2 Jahre alten, großen, woch-

736



Zugelaufen

ist mir ein rehbrauner

Halbhund

auf den Namen „Max“ gehend, derselbe kann innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgeld und Futtergeld abgeholt werden bei

727

Christian Stadel, Amisbener Hofgasse O. A. Nagold.

Die neue Forstpreislise

für 1921

ist vorrätig bei

735 **G. W. Zaiser, Nagold.**

Am kräftige Steuer-Ab-schlagszahlungen werden Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuerpflichtige ersucht von

722 **Stadtpflege Nagold.**

Raffentage: Mittwoch und Samstag.

Saal des Lehrerseminars.

Sonntag den 13. Februar 1921, nachm. 4 1/2 Uhr

„Die Winterreise“

ein Liedercyklus von W. Müller, komponiert von Fr. Schubert, vorgetragen von

614 **Fritz Haas (Stuttgart).**

Am Flügel: Herr Studienrat Schmid.

Karten zu 4 u. 3 Mk. und Liedertexte zu 70 Pfg. sind erhältlich in der Buchhandlg. G. W. Zaiser, Nagold u. an der Kasse.

Mitgl. d. Mus.-Ver. 1 Mk. Ermäß. bei num. Sitz-Karten bei Hausverwalter Wreden.

685 Nur noch

heute und morgen

dauert mein

Inventur-Ausverkauf

Besitzen Sie die Gelegenheit, Sie machen grosse Ersparnisse!

726 **Herm. Reichert, Nagold.**

Todes-Anzeige.

Am Montag d. 7. Feb. abends 10 Uhr ist unser lieber guter Vater, Vater und Großvater

Josef Raiber

Görster a. D.

46 Jahre in Unterschwandorf bei Nagold, im 81. Lebensjahr sanft verschieden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Eleonora Raiber** geb. Wöglein.

Die Tochter: **Maria Berger** geb. Raiber mit Kinder.

726 **Eilshof b. Wülflingen O. A. Niedlingen, d. 8. 2. 21.**

Bin Käufer

eines Postens

Schlafzimmer,

130 und 180er, sowie einiger

Speise- und Herrenzimmer,

auch einzelner Buffets und Bücherchränke.

Preisangebote mögl. mit Zeichnung unter Nr. 709 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sehr starkes Einstell-Schwein

dem Verkauf aus.

735 **G. W. Zaiser, Nagold.**



Soeben eingetroffen: Favorit-Moden-Album

Frühjahr-Sommer 1921

zu Mt. 5.-

vorrätig bei

736 **G. W. Zaiser, Buchhdlg.**

Erleichter an jedem...
 Preis einzelstüchli...
 Einziges Gebüh...
 Nr. 85
 Der Mensch...
 den Lehren des...
 vor kurzen in...
 Kenner Chinas...
 chinesischen Wiese...
 heute Jertum (sch...
 liche natürliche G...
 fische Erziehung...
 Seltsam, daß je...
 Deutschen verfocht...
 und Volkserziehu...
 Mensch ist von U...
 doch so laut für...
 bare Haltung d...
 dieser Nachkriegs...
 aus der gebühf...
 sagt diese Erklärung...
 deren, die angeht...
 bedanken Reich...
 schuldigen. Wir...
 gen, zu der sich...
 haben, daß im...
 austrotzbare...
 den guten Meins...
 äußerste erschwert...
 Menschenherzens...
 zeigt: Das Böse...
 Vergeltung suchen...
 gegen sich selbst...
 das Herz so schw...
 Natur gut; aber...
 ewigen Willen, d...
 macht. Das ge...
 Selbstanklage und...
 Der Krieg un...
 res Unglück über...
 das äußere Elend...
 mung, Verbitte...
 Diese innere Not...
 ist die Folge einer...
 der Jahrhundert...
 äußeren Kultur he...
 st, sinnlicher Gen...
 ges Ziel alles Stre...
 man Schein und...
 ung, in ein schön...
 gelich von der W...
 und drang in die...
 neues Evangelium...
 auch bald ihre...
 sind leer und kalt...
 tum des Heiligen...
 Unser Volk en...
 gen ist. Es sucht...
 man ihm an, ma...
 kumst; buddhistische...
 fismus, Spiritismu...
 Leere will nicht...
 ruft so viel nach...
 aus dem Elend be...
 uns helfen, de...
 muß ein Herzans...
 stillen, das durch...
 gatha, die Leidens...
 nun beginnenden...
 tiefste Bedeutung...
 viele fürchten? Sch...
 aber sie können...
 muß dem Ruf zur...
 und in seinem Her...
 glücken; dann fäh...
 Die F...
 Wie gehen also...
 haben die wenig...
 von Mitarbeitern...
 zu jammern und zu...
 es, wir würden...
 es sei nicht einmal...
 Schreden als ein...
 nehmen wir täglich...
 der, uns fernzeit...
 mit der Hoffnung...

